

Besuch vom Mond im Jahr 2089 – Was passiert mit der Erde?

Der Mann vom Mond kommt auf die Erde. Im Jahr 2089 darf der erste auf dem Mond geborene Mitarbeiter des Mondbasis-Teams die Heimat seiner Vorfahren besichtigen. Zwei Wochen lang hat er Zeit, sich in Nürnberg, München und Berlin umzusehen, auf den Spuren seiner Ahnen zu wandeln, Umweltsünden mit eigenen Augen zu sehen, technischen und sozialen „Fortschritt“ kennen zu lernen – und sich zu verlieben. Der fränkische Autor Ingo A. Schulz (Alexander S. Coburg) schaut in „Erdfinsternis“ sieben Jahrzehnte in die Zukunft.

Erdfinsternis – das klingt nach Weltuntergang. Auch das Cover-Bild mit dem Tornado löst bedrückende Gefühle aus. Warum sollten Menschen nach solch einem bedrohlich wirkenden Buch greifen?
Gerade deshalb – weil wir uns in einer bedrohlichen Umweltsituation befinden. Es wird viel geredet, wenig gehandelt. Ich habe versucht, Lösungsansätze für aktuelle Probleme aufzuzeigen: Verkehrsprobleme, Wohnungsnot, die Folgen des Klimawandels. Zum Beispiel haben die Menschen die Wohnsituation im Jahr 2089 so verbessert, dass es verschiedene Viertel für die jeweiligen Bedürfnisse der Menschen gibt. Das Buch soll ruhig

Diskussionsstoff liefern. Es ist nicht die Bibel!

Wie und wo haben Sie für Ihre Zukunftsvisionen recherchiert?
Ich habe vor dem Schreiben einen ganzen Ordner voll Material gesammelt: wissenschaftliche Berichte, Artikel über den Club of Rome, Abhandlungen von Forschern und Medienmenschen wie Harald Lesch. Und natürlich habe ich mir eigene Gedanken gemacht.

Ohne zu viel verraten zu wollen: Am Ende Ihres Buches lassen Sie offen, ob sich das Rad der Umweltsünden auf der Erde zurückdrehen lässt. Was denken Sie persönlich?
Ich habe ernste Zweifel daran, dass wir es schaffen, weltweit rechtzeitig die Notbremse zu ziehen. Nehmen wir nur das Beispiel Auto: Jeder Hinz und Kunz fährt einen SUV. Das Auto als Statussymbol – obwohl wir doch längst viel weiter sein müssten. Kleiner, sparsamer, umweltverträglicher ist dringend angesagt. Wir sind da aber nicht konsequent.

Sind Sie selbst konsequent?
Ich hab' kürzlich zumindest meinen A6 Diesel endlich entsorgt. Irgendwo muss man ja anfangen.

Was soll das Buch bewirken?
Es soll für Diskussionsstoff sorgen. Es soll wachrütteln. Es soll



Der Coburger Ingo A. Schulz will zum Nachdenken über die Zukunft der Erde anregen. Foto: Diana Fuchs

eine Kombination aus Unterhaltung, Wissensvermittlung und Anregung zum Nachdenken sein.

An der Geschichte, die ja auch eine Liebesgeschichte ist, gefällt mir persönlich nicht so gut, dass sie so nüchtern erzählt wird. Innere Handlungen gibt es kaum. Warum nicht?
Mir kam und kommt es auf andere Dinge an. Ich bin eher Sachbuchautor als Gefühlsmensch. Die Liebesgeschichte ist für mich nur ein Rahmen, in dem ich meine Zukunftsvisionen mitteile, etwa über künftige Energiequellen, die die Menschen nutzen werden, über ihre Art zu leben und mit ihrer Geschichte umzugehen.

Ein Teil Ihres Verdienstes durch das Buch wollen Sie an Greenpeace

spenden. Wie viel und weshalb?
20 Prozent werde ich auf jeden Fall spenden, wenn viele Bücher verkauft werden gerne auch mehr. Greenpeace finde ich gut, weil die Gruppierung international sehr aktiv ist, sich voll einsetzt und ein breites Einsatzspektrum abdeckt – von Flüchtlingsaktionen bis zu Projekten gegen die Umweltverschmutzung.

Warum schreiben Sie unter einem Pseudonym? Gefällt Ihnen Ihr richtiger Name nicht?

Nein, damit hat es nichts zu tun. Ich heiße Ingo Alexander Schulz. Den Namen findet man im Internet nicht so leicht. Deshalb habe ich meinen Nachnamen mit S. abgekürzt und mich nach der Stadt benannt, in der ich lebe.

Zum Autor: Geboren 1940 in Breslau, wuchs er im Erzgebirge und im Ruhrgebiet auf, seit 1978 lebt er in Coburg. Hauptberuflich war Ingo Alexander Schulz, wie er bürgerlich heißt, Unternehmensberater und Entwickler von IT-Projekten; er veröffentlichte auch Fachbücher und PC-Ratgeber. Belletristische Werke publiziert er unter seinem Pseudonym Alexander S. Coburg.
Zum Buch: Erdfinsternis – Besuch vom Mond, Roman, 228 Seiten, ISBN 978-3-752-88872-2, Bod, 8,99 fürs gedruckte Buch, 5,99 fürs E-Book. Info: www.alexander-scoburg.jimdo.com.